

QUARTERLY



E-CONTROL

Vol.I 2010

JUNI 2010

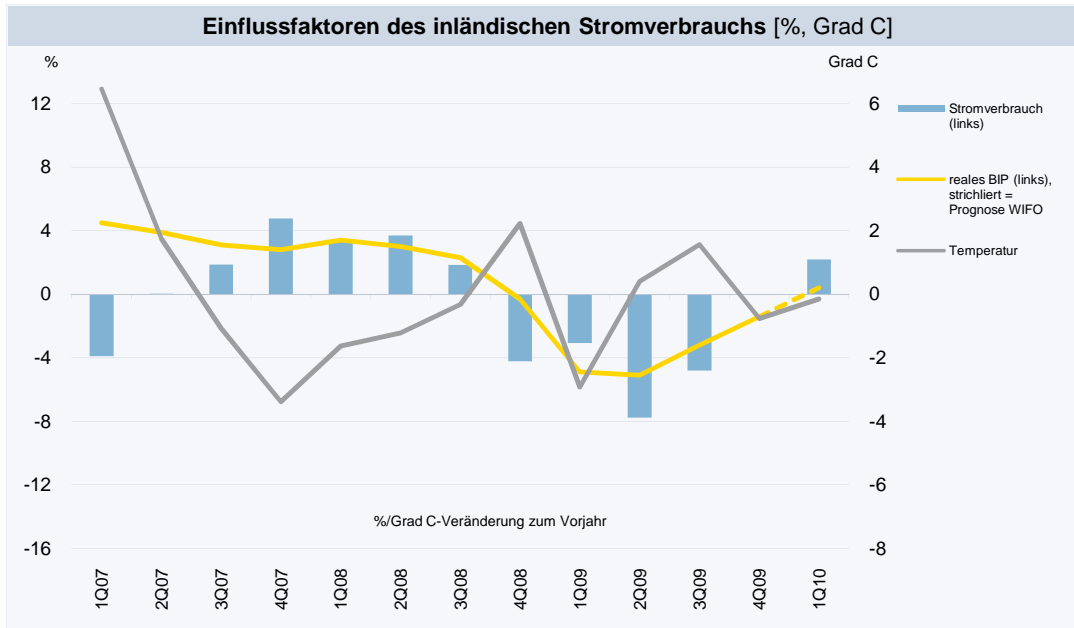


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

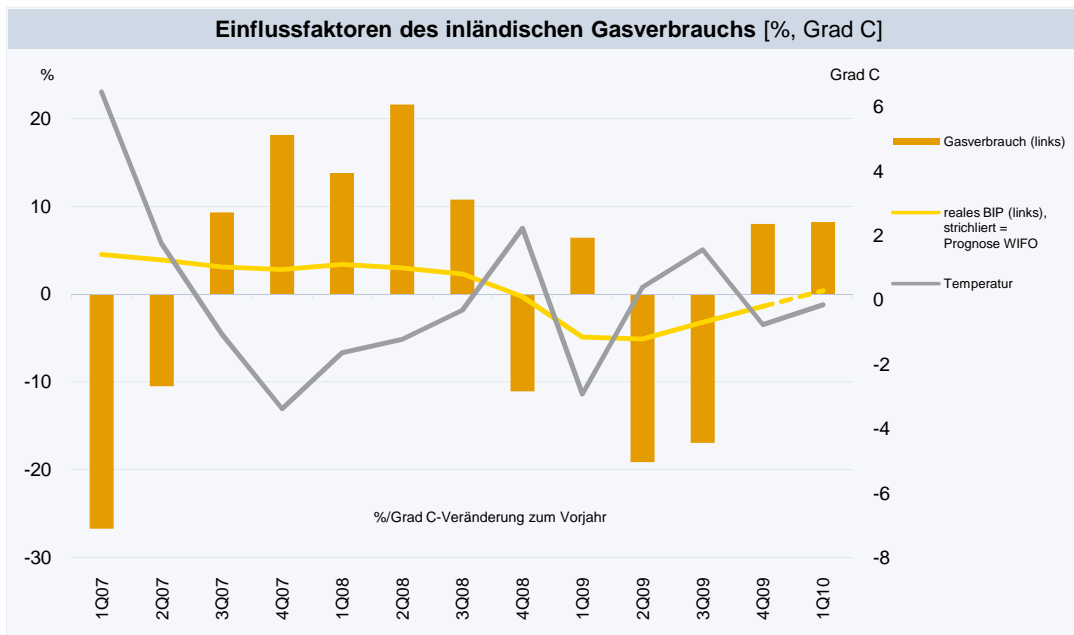
Inhalt

Allgemeine Entwicklungen		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
Strom		
Mengen		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		06
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt		07
Brennstofflagerstand		07
Preise		
Ausgleichsenergiekosten		08
Haushaltsstrompreis beim Local Player		08
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		09
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		09
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		10
Gas		
Mengen		
Veränderung der Erdgasabgabe		11
Erdgasbilanz		11
Speicherinhalt		12
Ausgleichsenergieabrufe		12
Handelsmengen am CEGH (Gashub)		13
Day Adead Preise OTC und Börse am CEGH		13
Preise		
Haushaltsgaspreis beim Local Player		14
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht		14
Ausgleichsenergiepreise		15
Schwerpunktthema: Industriepreise		
Strombezug		16
Gasbezug		16

Allgemeine Entwicklung

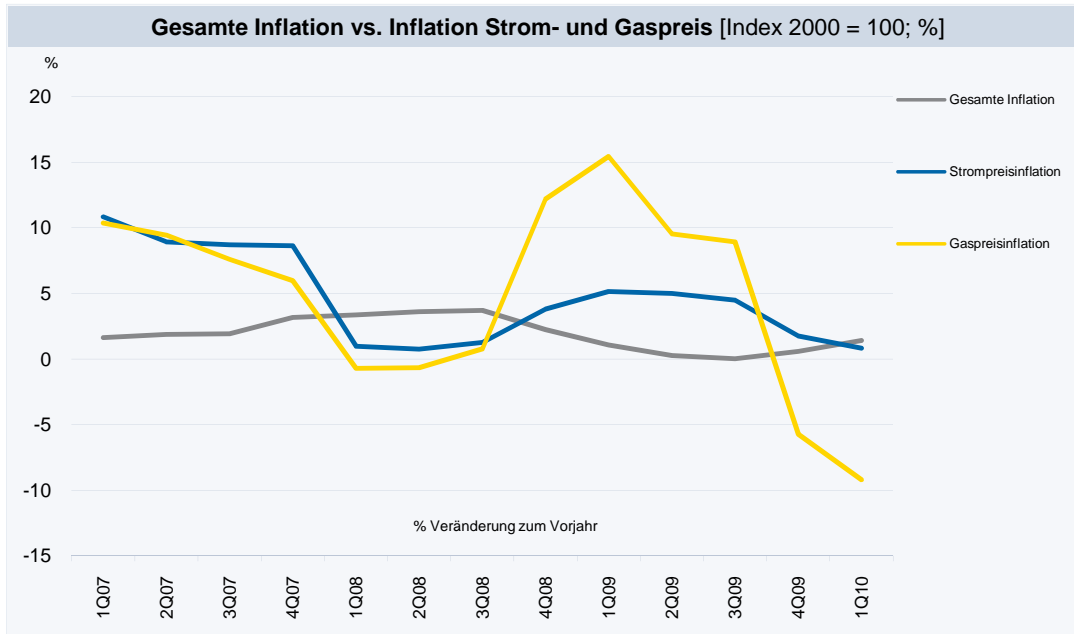


In Österreich wurden im ersten Quartal 2010 18.131GWh Strom verbraucht. Dies entspricht einer leichten Steigerung von 2,2% gegenüber dem letzten Quartal. Das reale BIP-Wachstum im vierten Quartal dürfte zum ersten Mal seit Ende 2008 wieder positiv sein.



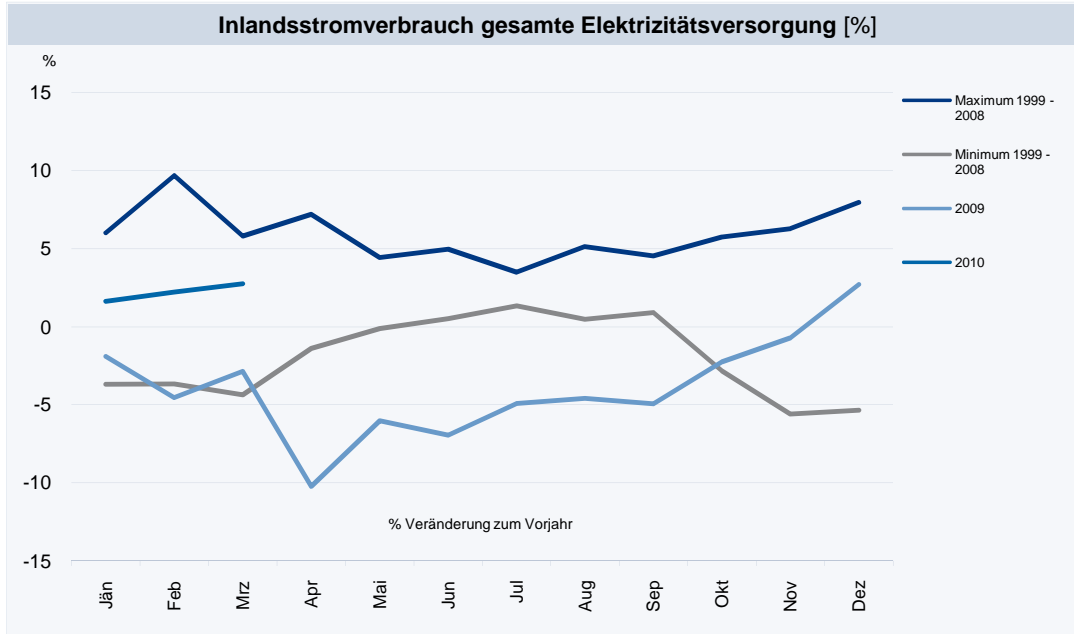
In Österreich betrug der Gasverbrauch im ersten Quartal 2010 35.951GWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 8,2%. Da es bei den Temperaturen im Vergleich zum Vorjahr zu keinen Änderungen gekommen ist und auch das BIP-Wachstum kaum positiv ist, spielen hier noch andere Faktoren eine Rolle.

Allgemeine Entwicklung



Im März betrug die Inflationsrate 1,9%, wobei die Veränderungsrate bei den Strompreisen 1,0% und bei den Gaspreisen -7,8% betrug. Damit bleiben die Inflationsraten bei Strom und Gas weiterhin unter der Gesamtinflation.

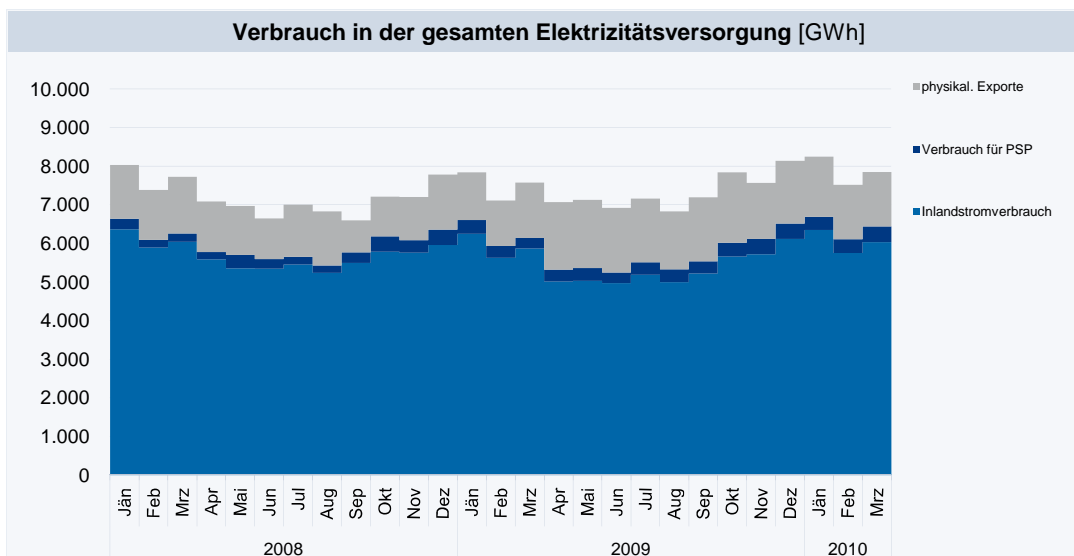
Strom / Mengen



Quelle: E-Control

Im Bereich der gesamten Elektrizitätsversorgung wurde die seit Oktober 2008 rückläufige Verbrauchsentwicklung im Dezember 2009 unterbrochen, wobei in allen Monaten des ersten Quartals 2010 Zuwachsraten zwischen 1,6% und 2,8% zu verzeichnen waren.

Im Bereich des öffentlichen Netzes wurde der ebenfalls seit Oktober 2008 bestehende rückgängige Verbrauchstrend im Dezember 2009 unterbrochen, wobei im Jänner 2010 allerdings wieder weniger aus dem Netz bezogen wurde. Feber und März 2010 verzeichneten demgegenüber Zuwächse, sodass für das erste Quartal 2010 erstmals wieder ein, wenn auch geringer Zuwachs von 0,2% zu verzeichnen war. Die unterschiedliche Entwicklung im Bereich des öffentlichen Netzes und bei den Eigenerzeugern lässt auf eine anhaltende konjunkturelle Aufwärtsbewegung zumindest bei den energieintensiven Bereichen schließen.

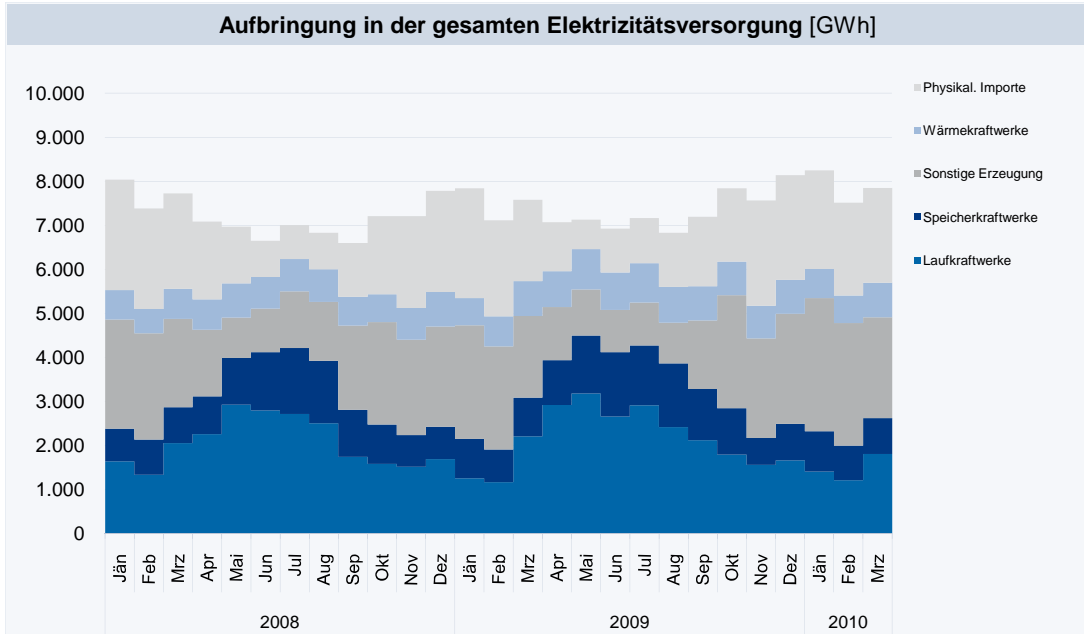


Quelle: E-Control

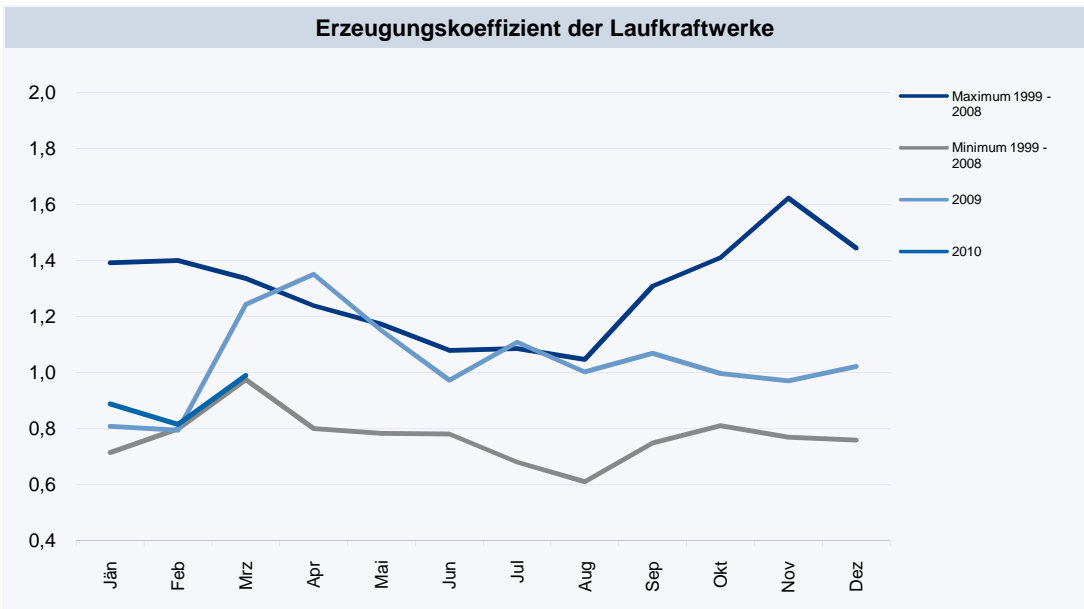
Insgesamt wurden im ersten Quartal 2010 im Bereich des öffentlichen Netzes 16.052GWh verbraucht, was einem Zuwachs von 35GWh oder 0,2% entspricht. Gleichzeitig wurden in der gesamten Elektrizitätsversorgung mit 18.131GWh um 389GWh oder 2,2% deutlich mehr elektrische Energie verbraucht als im Vorjahr.

Die unterschiedliche Entwicklung in beiden Bereichen ist auch in den einzelnen Monaten des ersten Quartals deutlich: So ging der Bezug aus dem öffentlichen Netz im Jänner um 0,7% deutlich zurück, während der gesamte Inlandstromverbrauch um 1,6% stieg. Im Feber und März waren auch im Bereich des öffentlichen Netzes Zuwächse zu verzeichnen, die aber um jeweils rd. 1,7%-Punkte niedriger waren als im Bereich der gesamten Versorgung.

Strom / Mengen

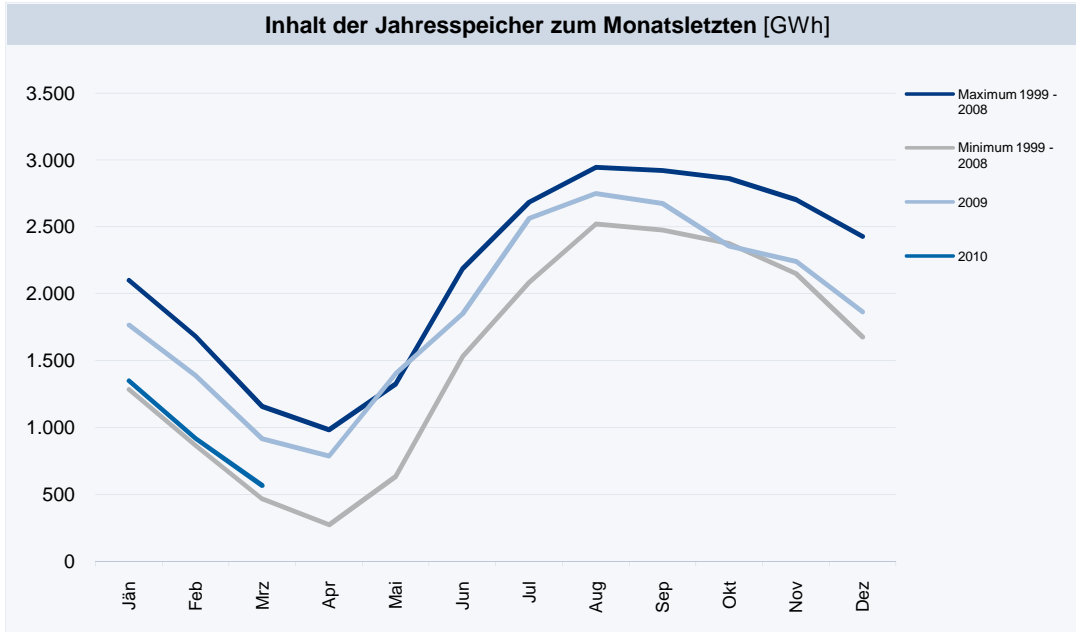


Im ersten Quartal wurden im Inland insgesamt 17.112GWh erzeugt, was einem Anstieg um 6,8% bzw. 1.097GWh entspricht. Dabei ging die Erzeugung der Wasserkraftwerke, bedingt vor allem durch ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigeres Wasserdargebot im März, um 207GWh bzw. 2,9% zurück. Demgegenüber erzeugten die Wärmekraftwerke mit 8.092GWh um 1.327GWh bzw. 19,6% mehr, wobei der hohe Einsatz vor allem durch den temperaturbedingt hohen (Fern)-Wärmebedarf gegeben ist. Die sonstige Erzeugung ging um 1,1% auf 2.067GWh zurück. Die vor allem in den ersten beiden Monaten hohe Inlanderzeugung wird durch einen entsprechenden Exportüberhang bilanziert, der im März einem deutlich höheren Netto-Import weicht. Somit wurden im ersten Quartal um 538GWh oder 20,2% mehr netto exportiert als im Vorjahr.



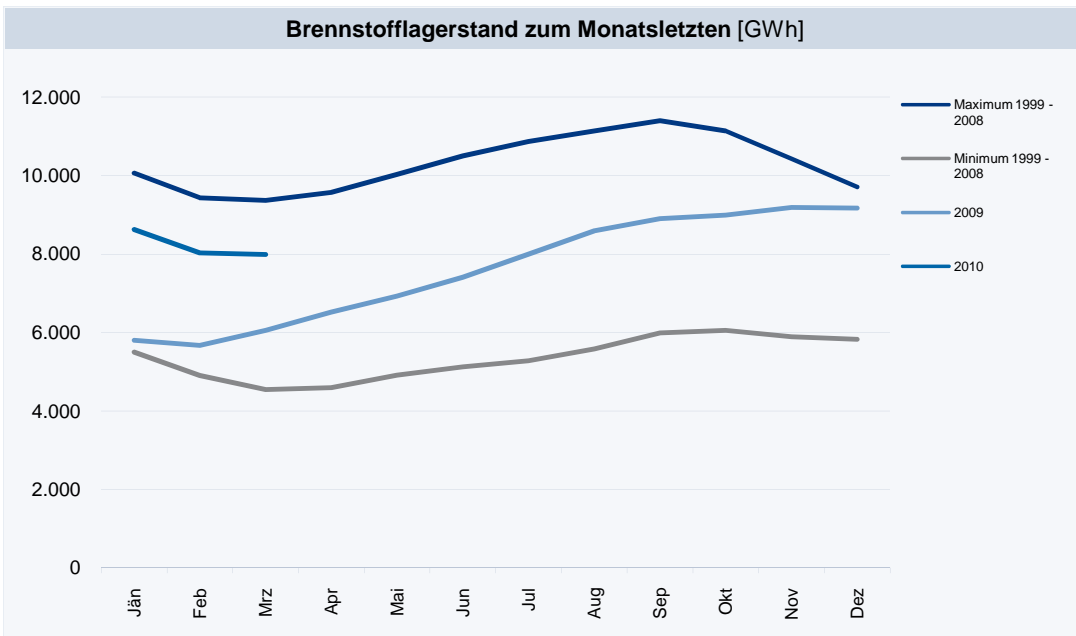
Der Erzeugungskoeffizient für das erste Quartal 2010 war mit 0,90 um 10% niedriger als im langjährigen Mittel zu erwarten war. Gegenüber dem Vorjahr war ein um 7% geringeres Wasserdargebot gegeben. Auffallend ist, dass im März 2010 mit einem Erzeugungskoeffizient von 0,99 zwar nahezu durchschnittliche Bedingungen erreicht wurden, in den Vorjahren aber zum Teil sehr gute Wasserverhältnisse gegeben waren (Erzeugungskoeffizient 1,24 in 2009 und 1,15 in 2008).

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

Zu Jahresbeginn war in den Großspeichern mit 1.863GWh ein um 11,2%-punkte niedrigerer Ausgangswert gegeben, als 2009. Dementsprechend lagen die Speicherinhalte bzw. die Füllungsgrade in jedem Monat des Berichtszeitraums unter dem jeweiligen Vergleichswert des Vorjahres, sodass am 31. März mit einem Vorrat von 567GWh bzw. einem Füllungsgrad von 17,7% der zweitniedrigste Speicherstand seit 1999 zu verzeichnen gewesen ist.

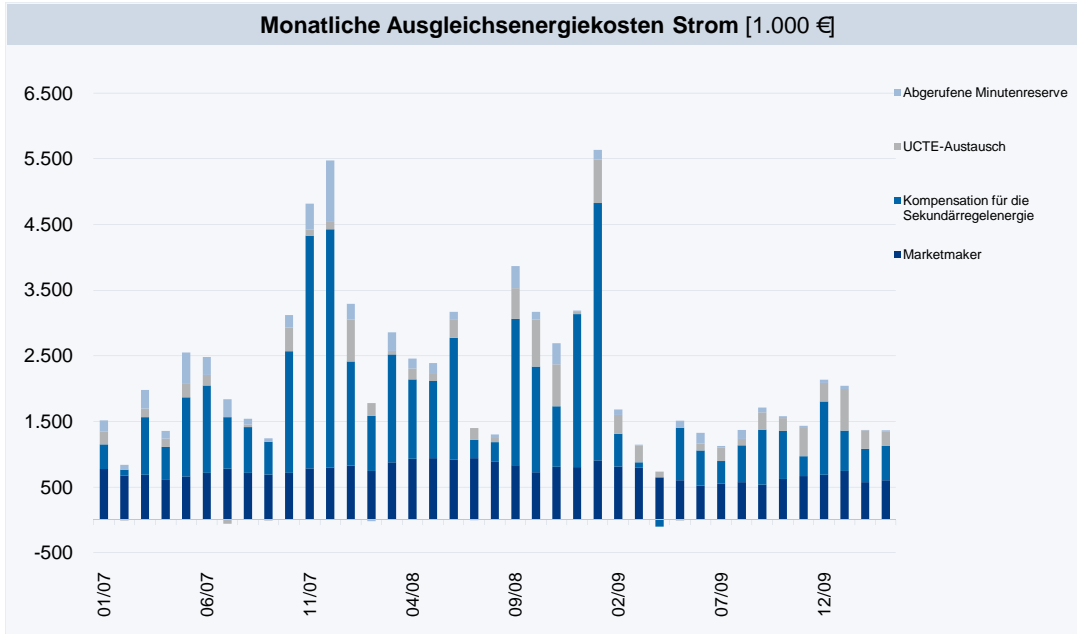


Quelle: E-Control

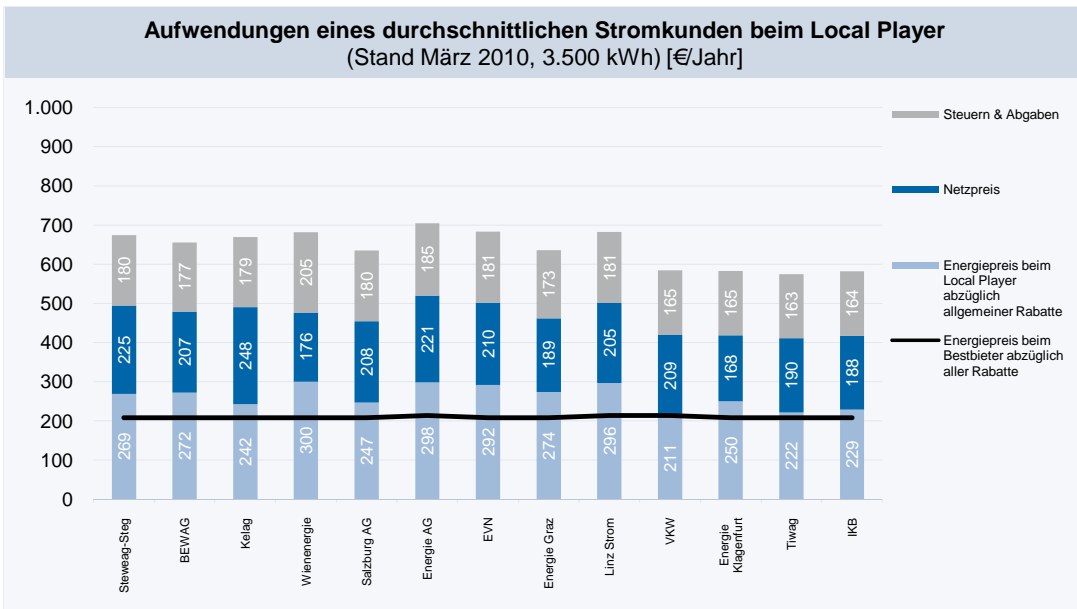
Möglicherweise aufgrund der im Jänner des Vorjahres gemachten Erfahrungen mit Liefereinschränkungen im Erdgasbereich, waren zu Jahresbeginn 2010 bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger mit 8.621GWh deutlich mehr feste und flüssige fossile Brennstoffe gelagert, als zu Jahresbeginn 2009.

Der sehr hohe Brennstofflagerstand wurde über das gesamte erste Quartal gehalten, sodass zum 31. März Brennstoffe mit einem Wärmeäquivalent von 7.988GWh vorrätig waren, um 1.929GWh mehr als zum gleichen Stichtag des Vorjahres (6.059GWh).

Strom / Preise

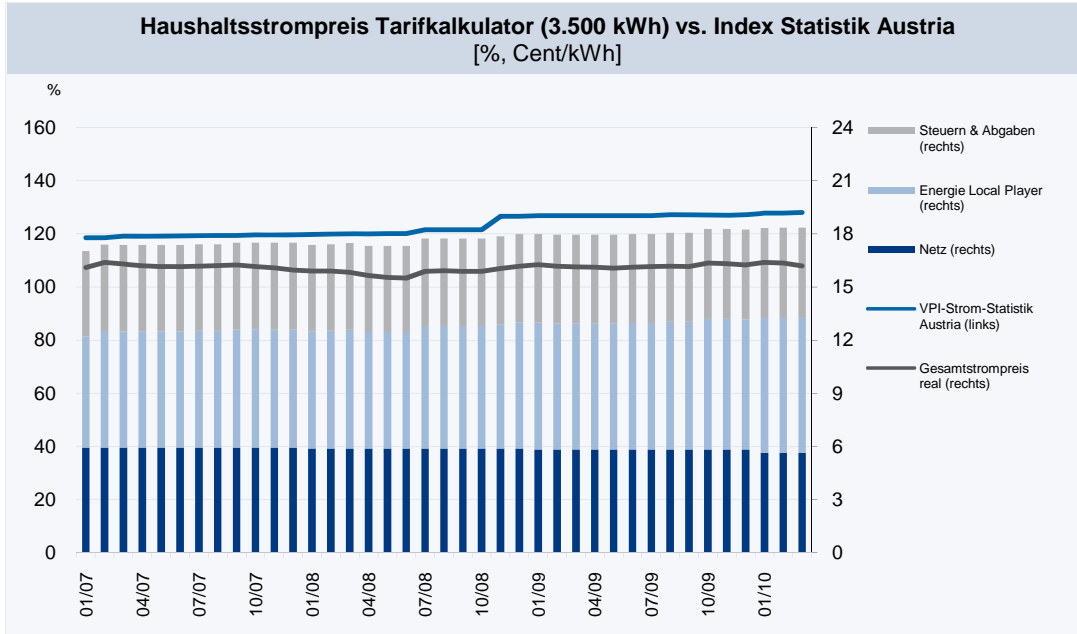


Die Abbildung zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der Ausgleichsenergiekosten in der Regelzone der APG. Die Kosten verändern sich deutlich über die Monate und spiegeln einerseits die allgemeine Richtung der Regelzonenabweichungen, andererseits das Großhandelspreisniveau wider. Die Kostenentwicklung im ersten Quartal 2010 verlief entsprechend dem generellen Marktpreistrend stabil. In manchen Monaten waren überproportionale Kostenanteile aus den Rücklieferprogrammen für ungewollten Austausch erkennbar.

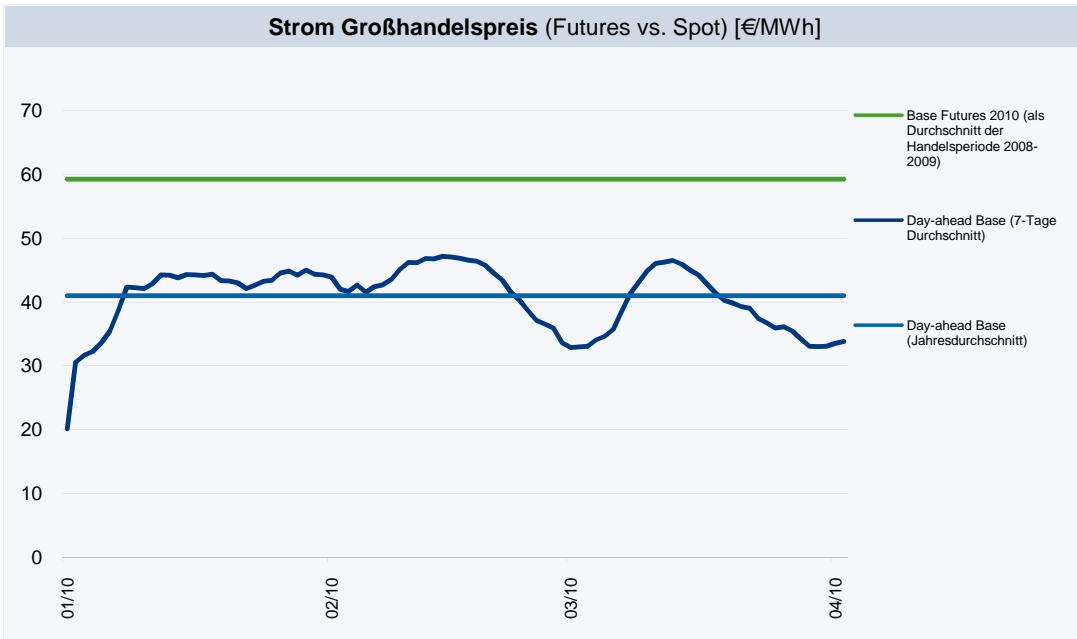


In der nebenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Aufwendungen eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden der Wienenergie durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 111 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im ersten Quartal 2010 erhöhten Tiwag, Energie AG, Linz AG, Wels Strom, AAE Naturstrom und Salzburg AG die Preise. Mit Stand März 2010 war der günstigste Lieferant je nach Netzgebiet Wels Strom oder VKW.

Strom / Preise

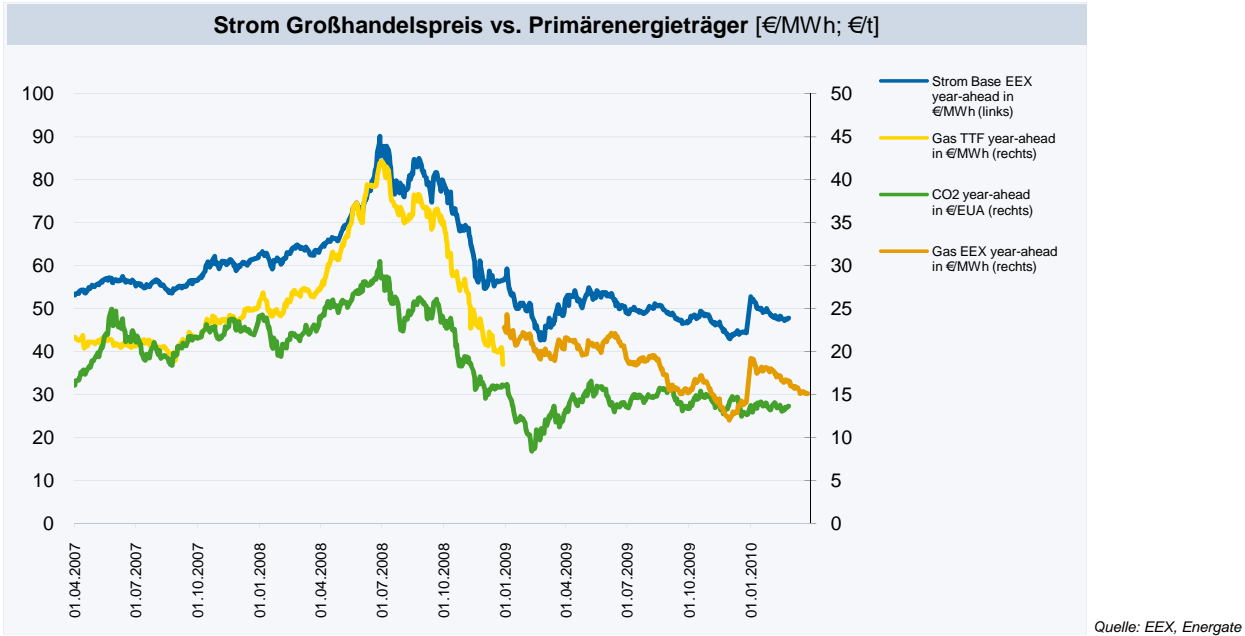


Die Haushaltsstrompreise sind im Laufe des ersten Quartals weiter gestiegen. In Summe befinden sich die Preise nach wie vor auf einem konstant hohen Niveau, was auch durch den Strompreisindex der Statistik Austria verdeutlicht wird. Aus der Abbildung wird außerdem ersichtlich, dass trotz der unterschiedlichen Erhebungsmethoden von Statistik Austria und E-Control die beiden Zeitreihen für den Haushaltsstrompreis einen ähnlichen Verlauf aufweisen.



Die deutsche und österreichische Strombörse sahen im 1. Quartal ein relativ stabiles Preisniveau. Aufgrund des im Vergleich dazu relativ hohen Preisniveaus der letzten zwei Handelsjahre wäre es somit günstiger gewesen, den Bedarf an den Spotmärkten abzudecken. Dabei lag der Durchschnittswert des EEX Phelix Future Base Kontrakt der Handelsperiode 2008/09 bei rund 59 €/MWh, während der EEX Phelix Day-ahead Base im Jahr 2010 durchschnittlich mit 40 €/MWh notierte. Im Vergleich dazu lag dieser Wert im 4. Quartal 2009 bei 39,47 €/MWh.

Strom / Preise

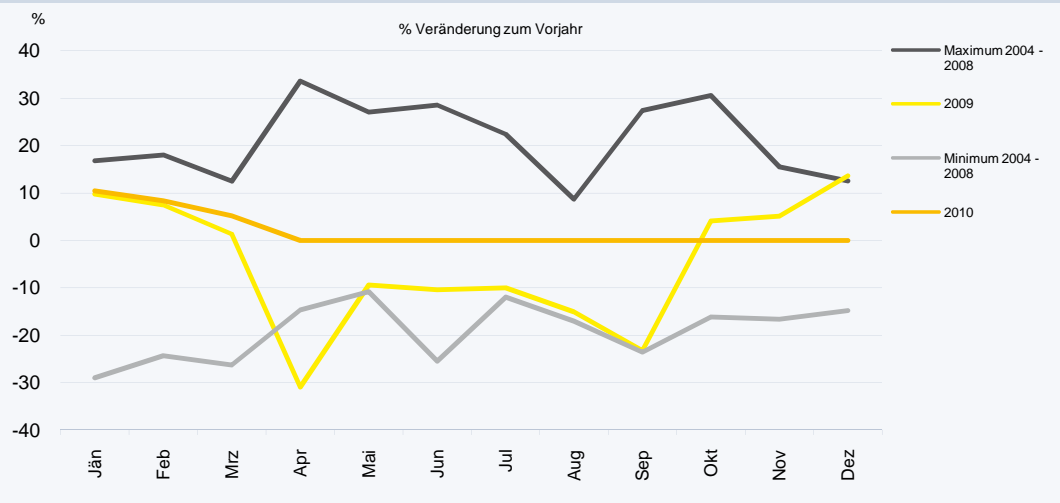


Im ersten Quartal 2010 konnten die Strom Großhandelspreise sowie die Primärenergieträgerpreise wieder zulegen. Eine Ausnahme bilden lediglich die year-ahead Preise bei CO₂, die im ersten Quartal eher stabil blieben.

Bei den year-ahead Preisen zeigte sich besonders Anfang des Jahres großer Optimismus, der jedoch im Laufe der ersten Monate relativ schnell wieder abkühlte.

Gas / Mengen

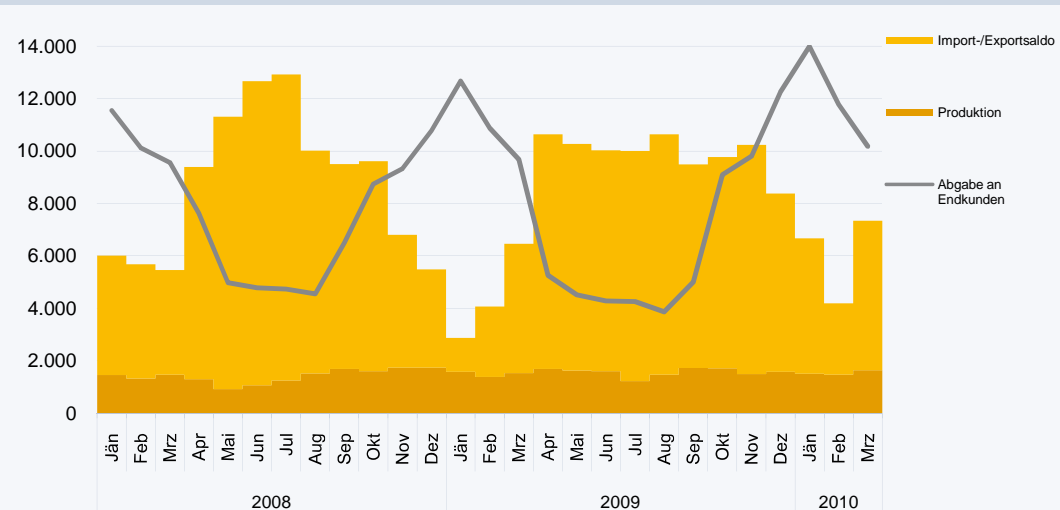
Monatliche Veränderung der Erdgasabgabe [%]



Quelle: E-Control

Im ersten Quartal 2010 wurde in allen Monaten mehr Erdgas abgegeben, als im jeweiligen Vergleichsmonat des Vorjahres. Dies ist umso bemerkenswerter, als die Abgabe im ersten Quartal 2009 einen Zuwachs von 6,4% verzeichnete. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 35.952GWh oder 3.213Mio.Nm3 im Inland abgegeben, was einem Zuwachs um 8,2% entspricht. Der höchste Zuwachs wurde dabei im Jänner mit 10,4% gefolgt vom Feber mit 8,3% und dem März mit 5,2% verzeichnet. Anzumerken ist, dass im Jänner und Feber die mittlere Temperatur etwas unter dem Vorjahr aber deutlich unter dem langjährigen Mittelwert lag, sodass noch andere Faktoren für den hohen Verbrauchszuwachs ausschlaggebend gewesen sein dürften.

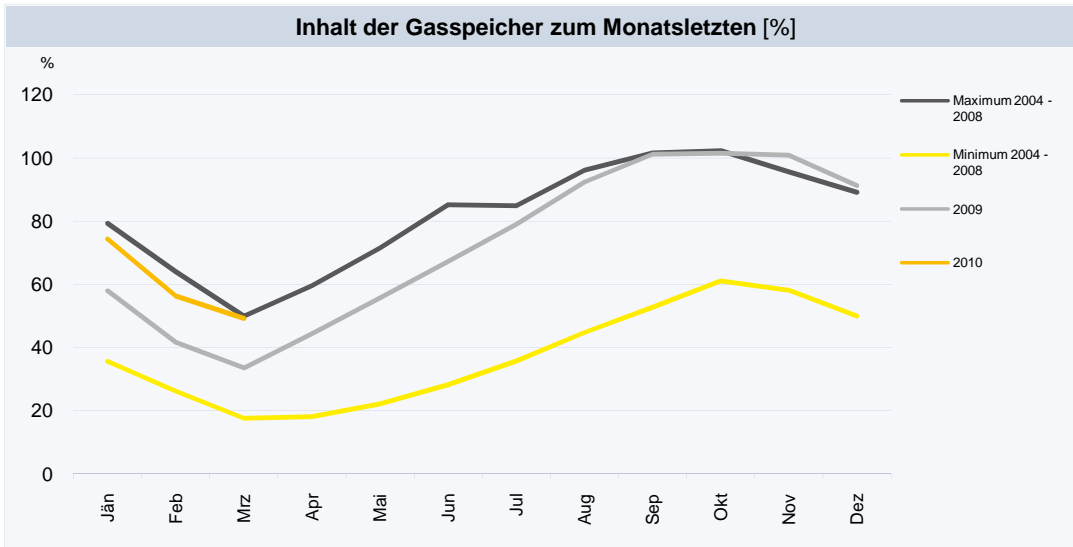
Monatliche Erdgasbilanz [GWh]



Quelle: E-Control

Aus den Speichern wurden im ersten Quartal 2010 netto 19.132GWh oder 1.710Mio.Nm3 entnommen, was einem Rückgang um 11,2% entspricht. Dieser Rückgang ergibt sich vorwiegend aus der gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeren Speicherentnahme im Jänner - 2009 wurde aufgrund der fehlenden Importe zum Jahresbeginn verstärkt auf die Speicher zurück gegriffen. Den wesentlichsten Beitrag zur Abdeckung des Verbrauchsanstiegs haben die Importe erbracht: Netto wurden 13.601GWh oder 1.215Mio.Nm3 importiert, was einem Zuwachs um 52,7% entspricht. Demgegenüber wurde die Produktion "nur" um 2,6% oder 118 auf 4.602GWh oder 411Mio.Nm3 gesteigert.

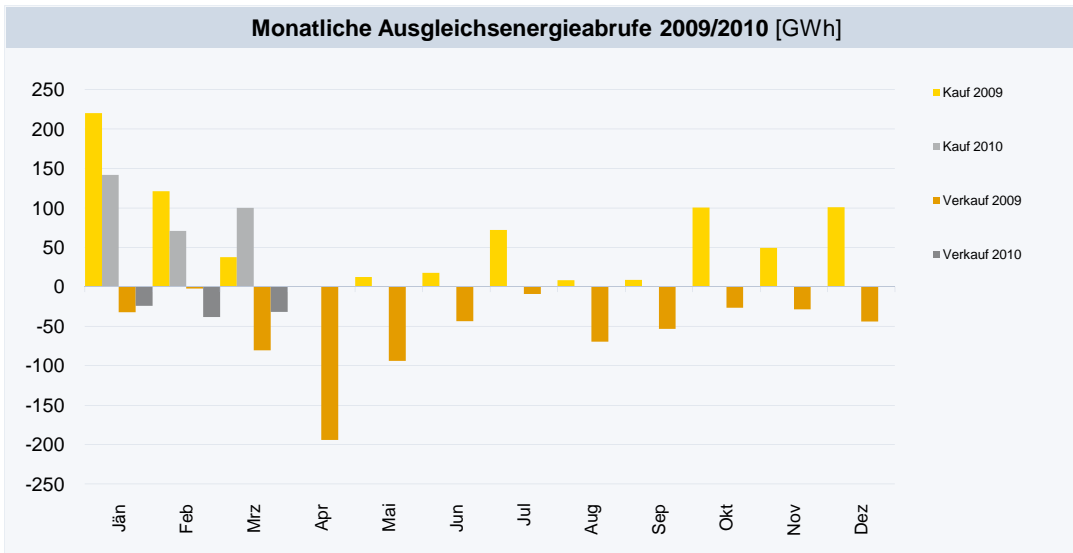
Gas / Mengen



Quelle: E-Control

Bedingt einerseits durch einen sehr hohen Ausgangswert am Jahresanfang - im Inland standen zum 1. Jänner mit 41.552GWh oder 3.730Mio.Nm3 deutlich mehr Erdgas in den Speichern zur Verfügung als jemals zuvor - und andererseits durch eine im Vergleich zum Vorjahr um 11,2% geringere Netto-Entnahme, waren per 31. März insgesamt 22.394GWh oder 2.001Mio.Nm3 in österreichischen Speichern eingelagert. Dies entspricht einem Füllungsgrad von 49,2%. Auffallend ist, dass nach der Speichererweiterung 2007 der Füllungsgrad zum Jahresbeginn teilweise über den Werten vor 2006 liegt.

Anmerkung: alle sich in Österreich befindenden Speicher werden berücksichtigt.

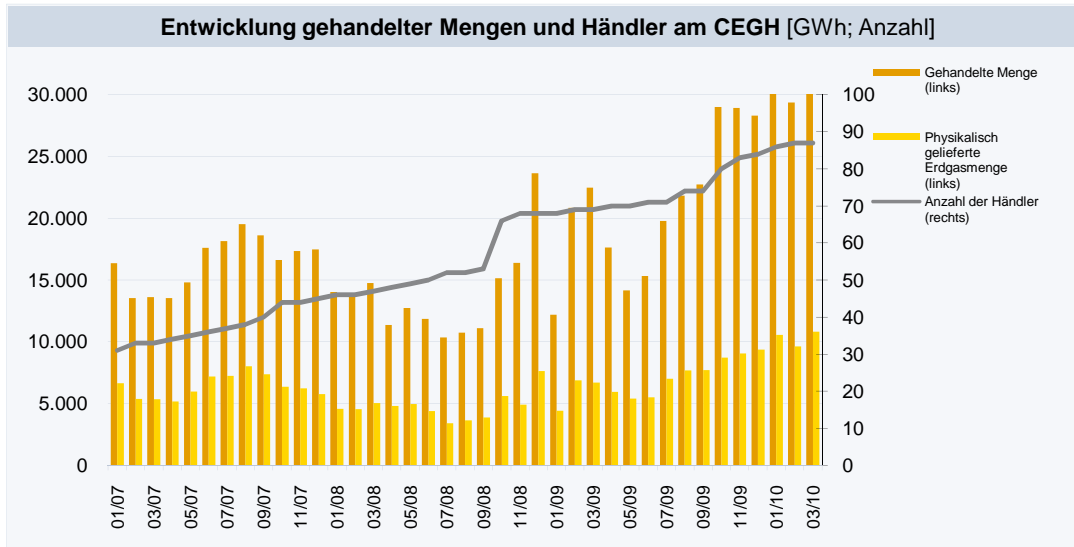


Quelle: AGCS, E-Control

Im März 2010 betrug der Anteil der physikalischen Ausgleichsenergie am Gesamtverbrauch der Regelzone Ost etwa 1,37%.

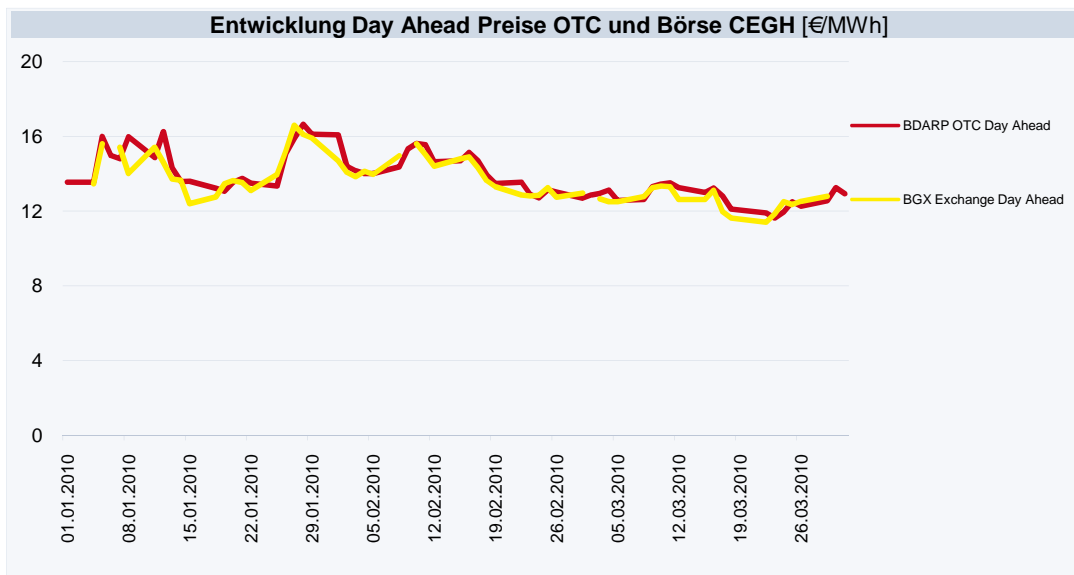
Im 1. Quartal 2010 tätigte der Regelzonenführer in 62% der Stunden keinen Abruf und nutzte das Linepack zur Steuerung des Netzes. In den Stunden, in denen der Regelzonenführer Ausgleichsenergie abrufen musste, wurde im 1. Quartal 2010 deutlich mehr Ausgleichsenergie für das Netz gekauft als aus dem Netz verkauft.

Gas / Mengen



Quelle: CEGH

Die Handelsmengen (Title Tracking) und der physikalische Durchfluss sind im 1. Quartal 2010 leicht angestiegen. Die Zahl der aktiven Händler betrug im März 2010 87 und ist damit im Vergleich zu letztem Quartal weiterhin angestiegen. Die Liste aller gemeldeten Gashändler und weiter Informationen können unter www.gashub.at eingesehen werden.

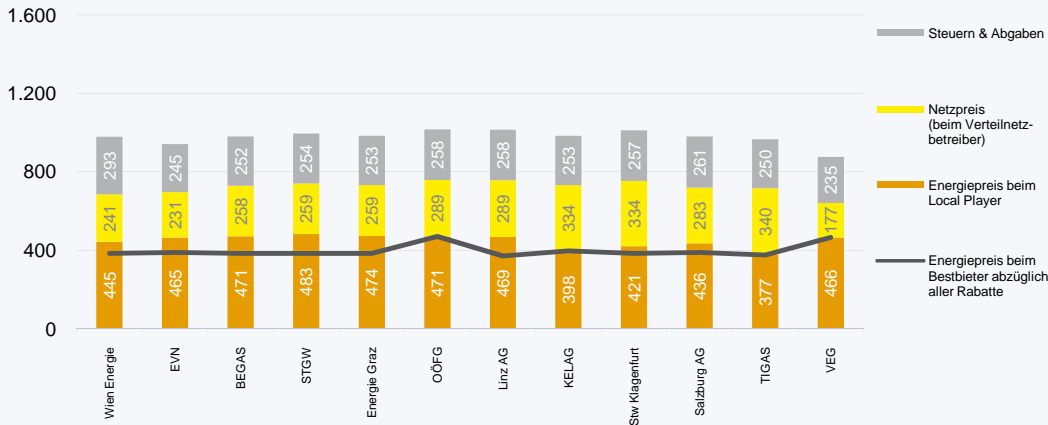


Quelle: CEGH

Die Preise am CEGH für das liquidste Produkt (Day Ahead) sind sowohl OTC als auch an der Börse nach einer sehr volatilen Phase im Januar im ersten Quartal 2010 gesunken. Der "BDARP" (Baumgarten Day-Ahead Reference Price) ist dabei ein Durchschnittspreis aus den quotierten OTC Preisen. Der "BGX" (Baumgarten Natural Gas Index) ist dabei der gewichtete Durchschnittspreis an der Börse.

Gas / Preise

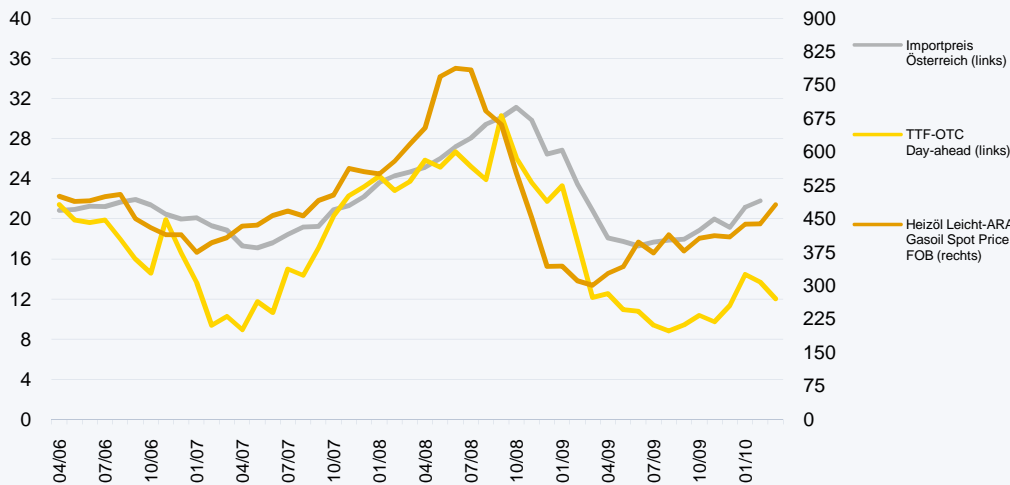
Aufwendungen eines durchschnittlichen Heizkundens beim Local Player
(Stand März 2010, 15.000 kWh) [€/Jahr]



Quelle: E-Control

Einige Unternehmen haben aufgrund sinkender Importpreise im ersten Quartal 2010 ihre Energiepreise reduziert. Das mit ca. 120 Euro größte Einsparungspotenzial beim Wechsel vom Local Player zum Billigstbieter hatten dabei im März 2010 Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet der öö. Gas-Wärme. Seit Jahresbeginn haben die Stadtwerke Steyr den Energiepreis erhöht, die Salzburg AG senkte den Preis.

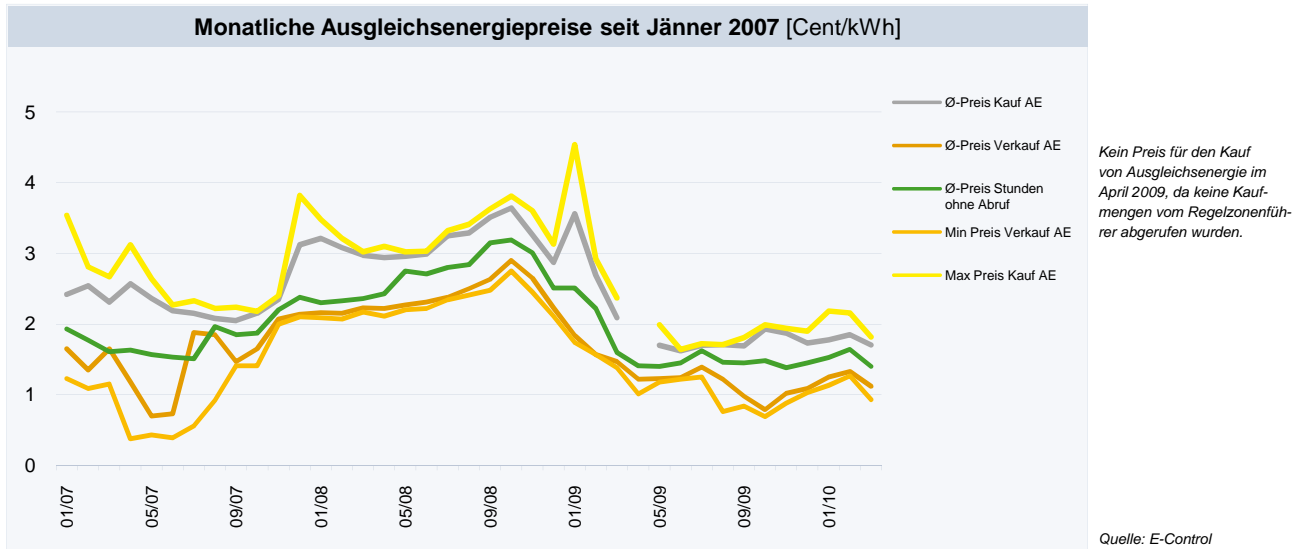
Großhandelspreise Gas vs. Heizöl leicht [€/MWh; €/mt]



Quelle: Statistik Austria, Energiate, Heren

Im ersten Quartal 2010 stiegen die Gaspreise wieder leicht an. Sowohl der Importpreis als auch die Spotpreise am niederländischen Hub TTF zeigten in den ersten drei Monaten des Jahres einen ansteigenden Trend. Ähnliches kann beim Heizöl Spotpreis beobachtet werden. Richtungsgebend zeigten sich bei den Gas- und Heizölpreisen einerseits die steigenden Rohölpreise und andererseits die wirtschaftliche Entspannung.

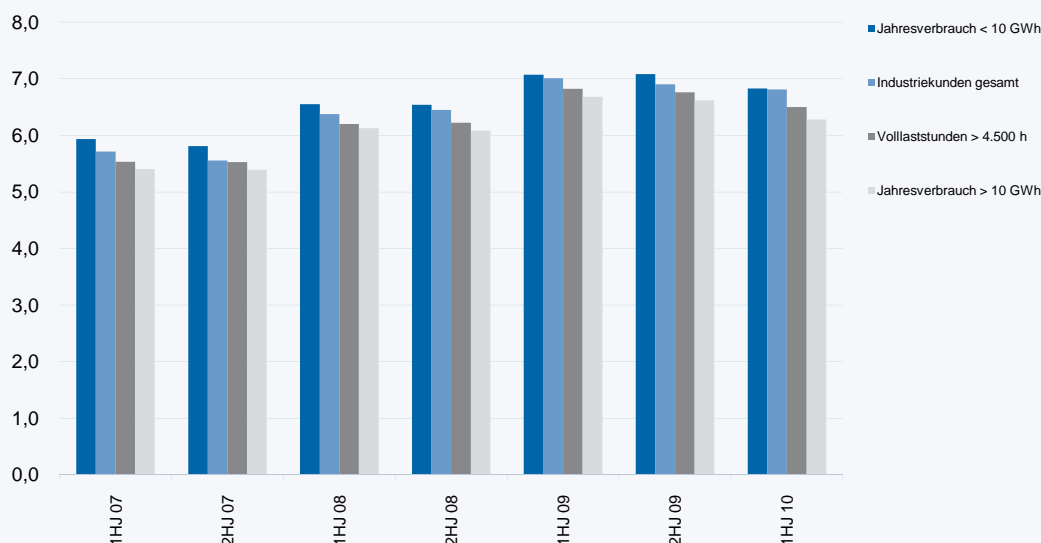
Gas / Preise



Im März 2010 haben die Bilanzgruppen für Abweichungen vom Fahrplan durchschnittlich 1,46 cent/kWh gezahlt oder erhalten. Insgesamt sind die Ausgleichsenergiepreise im 1. Quartal 2010 zunächst angestiegen, dann im März wieder gesunken. Im 1. Quartal 2010 haben die Bilanzgruppen insgesamt mehr für Abweichungen vom Fahrplan gezahlt oder erhalten als im vorherigen Quartal. Der Durchschnittspreis für Ausgleichsenergie lag im 1. Quartal 2010 wieder unterhalb des Importpreises.

Schwerpunktthema: Industriepreise

Stromindustriepreise [Cent/kWh]

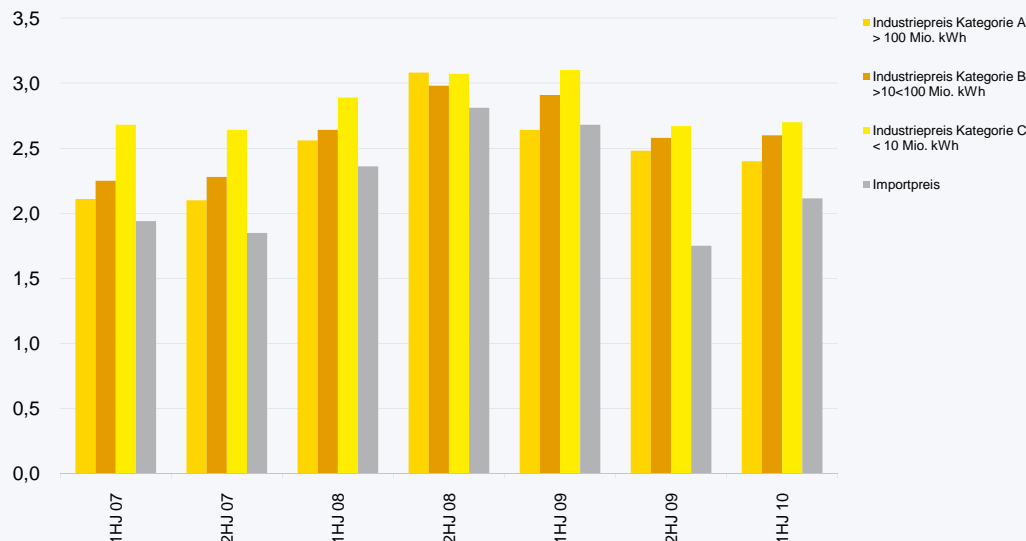


Quelle: E-Control

In der Abbildung werden die Industriepreise (reine Energiepreise ohne Netzentgelt, Steuern und Abgaben), wie sie von der E-Control seit Ende 2003 erhoben werden, dargestellt.

Erstmals seit Beginn der Erhebungen kam es in allen Kategorien zu einem Sinken der Preise. Insgesamt sind die Preise jedoch noch immer höher als im Jahr 2008. Die Entwicklung des Großhandelspreises im letzten Jahr spiegelt sich aufgrund der längerfristigen Verträge mit vielen festen Preisen erst mit Verzögerung wider.

Gas Industriepreis und Importpreis



Quelle: E-Control, Statistik Austria

Die Industriegaspreise (reine Energiepreise, ohne Netzentgelte, Steuern und Abgaben) sind im Vergleich zur Erhebung im Jänner 2009 in allen drei Größenklassen gesunken. In allen drei Größenklassen steht diese Entwicklung im Einklang mit der Entwicklung des Importpreises im Vorjahr. Gegenüber der Erhebung im Juli 2009 gabe es kaum Änderungen.

Impressum

Herausgeber und Hersteller: Energie-Control GmbH, Rudolfsplatz 13a, A-1010 Wien
Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control GmbH vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control GmbH ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control GmbH" gestattet.

© Energie-Control GmbH

Wien, Juni 2010